

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 03. April 2011 14:01:00

Neue Strasse ist zu dunkel



Die hell erleuchtete St.Gallerstrasse beim Restaurant Spisegg - danach wird es ohne Strassenbeleuchtung stockfinster bis Engelburg. (Bild: Benjamin Manser)

GAISERWALD. Kaum ist die sanierte St. Gallerstrasse vom Tüfentobel nach Engelburg befahrbar, gibt es bereits Kritiker. Die Beleuchtung fehle, die Sicherung der Kurven sei mangelhaft, das Tempo zu hoch angesetzt, heisst es.

Dennis Egger

Seit Oktober letzten Jahres ist sie befahrbar, die neu verlegte St.Gallerstrasse zwischen Spisegg und Engelburg. Eine langgezogene Rechtskurve ersetzt die kurvenreiche «Unfallstrasse» von einst und soll mehr Übersicht und Sicherheit bieten. Bereits wurde jedoch Kritik geäussert. Der Streckenabschnitt sei nachts ohne Strassenbeleuchtung zu dunkel, die Kurven seien nicht gesichert und teils nach aussen abfallend, das Tempo mit 80 zu hoch angesetzt, hiess

es. Man habe die Beschwerden entgegengenommen und an das kantonale Tiefbauamt weitergeleitet, da es sich bei der St.Gallerstrasse um eine Kantonsstrasse handle, sagt der Gaiserwalder Gemeindepräsident Andreas Haltinner.

Beleuchtung nicht nötig

«Ausserorts werden gemäss kantonalen Richtlinien nur gefährliche Verkehrsknoten beleuchtet», sagt Ralf Bürki, Leiter Strassenbau beim kantonalen Tiefbauamt. Dies vor allem aus Energiegründen und wegen der Lichtverschmutzung, die für Pflanzen und Tiere schädlich sein könne. Autos hätten selbst Licht, der Rad- und Gehweg führe seit der Sanierung entlang der alten St.Gallerstrasse, sagt Bürki. «Eine Beleuchtung ist also nicht vorgesehen.» Dass sowohl die St. Josefen-Strasse von St.Gallen bis zum Restaurant Spisegg als auch die Spiseggstrasse (keine Kantonsstrasse), die nach Abtwil abbiegt, beleuchtet werden, seien Relikte aus der Vergangenheit. «Heute würde man das nicht mehr tun», sagt Bürki.

Leitplanken nicht nur gut

Den Sicherheitsaspekt, insbesondere die Frage, ob Leitplanken installiert werden sollen, habe man mit einem schweizerisch anerkannten Spezialisten untersucht. Man sei zum Schluss gekommen, dass es nach den gültigen Richtlinien keine Leitplanken brauche, sagt Bürki. Leitplanken seien nicht per se gut. Es könnten beispielsweise von der Fahrbahn abkommende Fahrzeuge auf die Gegenfahrbahn zurückgeschleudert werden und auf entgegenkommende Autos prallen. Dabei könnten Unschuldige zu Schaden kommen. Zudem sei die Böschung neben der neuen Strasse relativ flach und biete damit Ausrollfläche, sagt Bürki. «Die Risikobeurteilung hat deshalb ergeben, dass Leitplanken vorerst nicht nötig sind.» Man behalte sich aber eine Neubeurteilung vor, falls es in den nächsten Jahren vermehrt zu Zwischenfällen mit Personenschäden komme.

Zur Tempowahl könne er lediglich sagen, dass auf dem Teilstück wie überall das Strassenverkehrsgesetz gelte. «Man muss nicht mit der Höchstgeschwindigkeit fahren, sondern sollte wie sonstwo die Geschwindigkeit den Gegebenheiten anpassen», sagt Ralf Bürki.

Deckschicht verschafft Abhilfe

Die Kurvenneigung sei im Projekt wie üblich mit sechs Prozent Neigung nach innen geplant worden. Es könne aber durchaus sein, dass die Kurvenübergänge einige Unebenheiten aufwiesen, die das Fahrgefühl

beeinträchtigen könnten, sagt Bürki. Er werde dies mit dem zuständigen Projektleiter überprüfen. «Kleine Unregelmässigkeiten können durch das Auftragen der Deckschicht noch bestens ausgeglichen werden.» Diese Arbeiten sind noch für diesen Sommer vorgesehen.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-sr/Neue-Strasse-ist-zu-dunkel;art190,2316582>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.